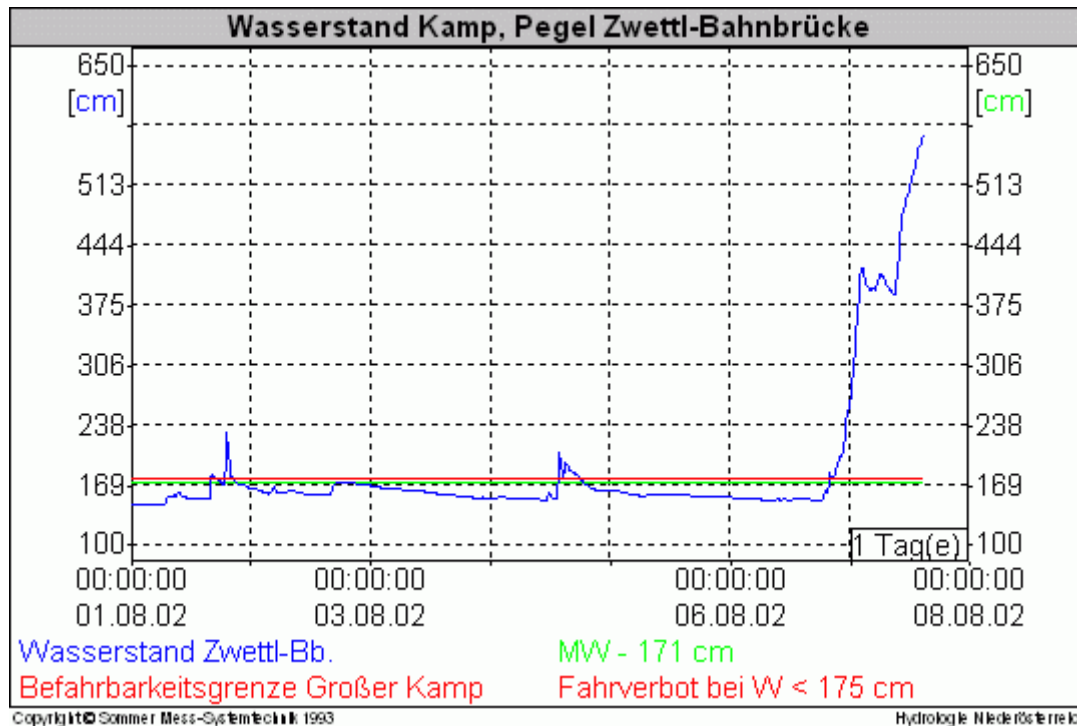


Kamp wurde ein reißender "Wildbach"

Als uns am 7.8. 2002 gegen 12.30 Uhr die Sirene vom Mittagessen aufschreckte, wusste noch niemand, dass dieser mehr als eine ganze Woche dauern wird. Nach heftigen Regenfällen im ganzen Waldviertel bereits während der Nacht davor, die auch den ganzen Tag lang andauerten, stieg der Kamp immer höher:



Unser erster Einsatz lautete:
**Evakuierung des
 Pfadfinderlagers in der
 Neumühle.**

24 Pfadfinder-Kinder und 5 Betreuer(innen) aus Pöchlarn hatten zu einem super-coolen Pfadfinderlager ihre Zelte auf der Wiese neben dem Kamp aufgeschlagen. Beunruhigt durch den steigenden Wasserstand informierten sie sich in der Bezirksalarmzentrale. Nur so konnte noch rechtzeitig der Großteil des Gepäcks und der Zelte gerettet werden. Während die Kinder bereits in Sicherheit gebracht worden waren, wurden von den Führern und den Feuerwehren Stift Zwettl und Rudmanns die Habseligkeiten auf einem Traktoranhänger in Sicherheit gebracht. Was der Anhänger nicht mehr fasste, wurde zumindest auf höheres Niveau gebracht.



Dort wo die Pfadfinder lagerten, war nach Abzug des Hochwassers eine Wüste aus Schlamm und Sand

Die Bergung der wertvollsten Dinge konnte gerade noch rechtzeitig abgeschlossen werden, beim Ende des Einsatzes stand das Wasser bereits stiefelhoch. Nur wenig später wäre ein erfolgreicher Einsatz nicht mehr möglich gewesen.

Knapp nach dem Einrücken alarmierte uns die Sirene schon wieder zu Auspumparbeiten in **Zwettl-Oberhof**. Da anfangs noch die Hoffnung bestand, Häuser schützen zu können, wurden wir entsandt, um **Sandsäcke aufzuschichten und das eingedrungene Wasser auszupumpen**. Leider stellte sich bald heraus, dass die Hoffnung sich nicht erfüllen wird und wir mussten das Feld räumen, weil uns bekannt war, dass auch im Meierhof des Stiftes das Wasser gefährlich stieg.

Zurückgekehrt ins Stift wurde mitgeholfen, bei den von einer Baufirma vorgenommenen **Brückensicherungen**. Bei den zwei neu errichteten Brücken für die neue Ausstellung sollte durch Entfernung von Geländerteilen die Ansammlung von Treibgut und die Beschädigung der Brücke verhindert werden, was leider trotzdem nicht glückte, wie die Bilder vom nächsten Tag zeigen:



Hier befand sich eine der zwei neuen Fußgänger-Brücken über den Kamp, sogar die schweren Eisenträger wurden weggespült.

Zeitgleich wurde auch in der Waldrandsiedlung begonnen, einen **Brunnen und den überschwemmten Keller auszupumpen**.

Die Straßenmeisterei versuchte noch die Befreiung der historischen Kampbrücke von Treibgut, um diese zu schützen. Durch den ungebrochenen Wasserzuwachs wurde jedoch auch dies schließlich verwehrt. Wir konnten gerade noch mit unserem KLF die Brücke in Richtung Stift passieren, ehe diese komplett gesperrt werden musste.

Dort wurden ebenfalls **Sandsäcke gefüllt** und die Tür von den Ausstellungsräumen zum Kamp verbarrikiert.

Durch Hochwasser sowohl von Zwettl als auch von der Waldrandsiedlung abgeschnitten, konnten wir eigentlich nichts mehr tun, um den noch ständig steigenden Wassermassen Herr zu werden. Unserem Kommandanten, HBI Hofbauer ließ es jedoch keine Ruhe, bisher nichts von **Frau Margaretha R.** gesehen oder gehört zu haben, deren Haus neben dem Wehrbach bereits vom Wasser eingeschlossen war und kein Zugang mehr bestand. So begann um 21.30 Uhr von der "Schirmmadonna" aus die Suche der kränklichen Frau, weil vermutet werden musste, dass sie von den Wassermassen überrascht worden war und ihr Haus nicht mehr verlassen konnte. Kommandant Hofbauer und andere Kameraden seilten sich über die

steile Böschung als einzigem Zugangsweg ab und fanden Frau R. und ihre zwei Hunde tatsächlich auf.



Aus diesem Haus musste Frau R. über die steile Böschung gerettet werden, der Wasserstand war allerdings einige Meter höher (bis ca. 30 cm unter der Erdgeschoßdecke)



Dieses Haus wurde durch eine Mure gefährdet, hatte jedoch noch Glück

Nachdem alle Versuche, eine Feuerwehrezelle oder eine Motorzelle des Bundesheeres aufzutreiben an der Verfügbarkeit und an der gefährlichen Strömung scheiterten, musste eine Rettung über den Berg ins Auge gefasst werden. Die Zeit drängte immer mehr, weil das Erdgeschoß sich schon fast bis auf die Decke füllte und die Gefahr bestand, dass das ganze Haus weggespült oder durch eine Mure beschädigt werden könnte. So wurde schließlich die Rettung durch die beteiligten 11 Mann der Feuerwehr Stift Zwettl selbst versucht, zuerst über

eine Leiter aus dem Obergeschoß, dann über die steile Böschung in finsterner Nacht. Kurz nach 2 Uhr früh konnte die Meldung von der **geglückten Rettung** erfolgen und die völlig durchnässte Frau R. wurde von dem noch ausharrenden Zentraldirektor P. Maximilian Krausgruber im Stift untergebracht. Ihre zwei Hunde wurden dann bei Tageslicht über den gleichen Weg durch Kam. Kretschmer und Kameraden der KHD-Bereitschaft aus Hollabrunn gerettet und ihrem "Frauchen" übergeben.

Wie hoch der Wasserstand genau war, kann gar nicht gesagt werden, nach dem Erreichen von 571 cm bereits um 14.45 trafen wegen Beschädigung der Übertragungsleitungen keine Messergebnisse mehr ein. Im Fernsehen wurde von der statistischen Wahrscheinlichkeit gesprochen, dass ein solches Hochwasser nur alle 500 bis 1000 Jahre auftritt - Hoffen wir's.

Nach einigen Stunden Pause (und kaum Schlaf im Auto bzw. Feuerwehrhaus, denn nach Hause über die Kampbrücke konnten wir nicht), sank das Hochwasser wieder rasch ab und wir konnten gemeinsam mit einem Zug der 7. Katastrophenhilfe-Bereitschaft aus dem Bezirk Hollabrunn an die **Aufräumungsarbeiten** gehen. So musste Treibgut zerschnitten und entfernt werden, die Tiefkühltruhen der Stiftstaverne und der Küche wurden mit Notstrom versorgt, da die gesamte Stromversorgung ausfiel. Die Ausstellungsräume wurden von dem durch die Sandsäcke noch eindringenden Wasser freigepumpt. Außerdem musste das E-Werk und die Verteilerkästen der Stromversorgung gereinigt werden.



Der KHD-Zug aus Hollabrunn ist eingetroffen

Dieses "Jahrtausend-Hochwasser" hinterließ im ganzen Verlauf, so auch im Bereich des Stiftes Zwettl verheerende Spuren, wie die Fotos von Tag darnach belegen:



Zur stärksten Zeit floss das Wasser über die Brüstung der Kampbrücke, der LKW-Zug schaffte die Überfahrt nicht mehr und musste unfreiwillig "übernachten"



Blick Richtung Fischerei



Die Einfahrt in den Meierhof wurde total ausgewaschen.
An den dunklen Stellen auf den Mauern ist der Höchst-Wasserstand erkennbar



Auch auf dem Fischereigebäude ist der Wasserstand noch gut erkennbar



Die Asphaltdecke beim Rad- u. Gehweg wurde "abgedeckt"

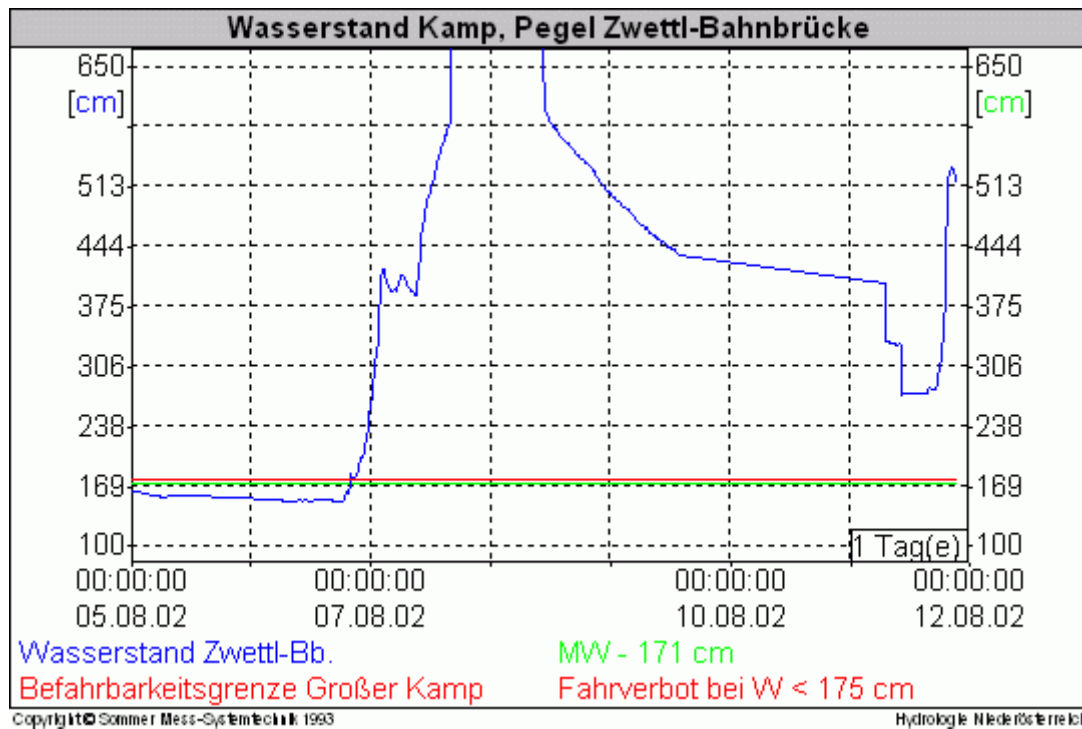


Die Auswaschung eines Brückenwiderlagers bei der Kampbrücke erfordert nun eine Sperre für LKW

Am Freitag, 9.8. konnte nach Sanierung des Weges erstmals wieder in in den Meierhof hineingefahren werden und wurden die ersten Aufräumarbeiten begonnen. Den Einsatzkräften bot sich ein furchtbares Gemisch aus Schlamm, Schwemmmaterial, Möbel, Inventar und Müll. Seitens des Stiftes und EVN konnte die Stromversorgung wieder größtenteils hergestellt werden.

Am Samstag, 10. 8. wurde unsere FF durch die Feuerwehren Rudmanns, Gerotten, Mannhalm, Hörmanns und Ottenschlag sowie 2 KHD-Züge aus dem Bezirk Gmünd verstärkt. In mühevoller Kleinarbeit wurde dem Stift Zwettl geholfen, einen Raum nach dem anderen auszuräumen und grob zu reinigen. Auch mussten die Kanaleinläufe, die mit Sand und Schlamm verstopft waren, wieder durchgängig gemacht werden. Weitere Reinigungsarbeiten wurden am Sonntag, 11.8. mit Unterstützung durch die FF Sallingstadt, Kleinschönau, Jahring und Gerotten sowie des Öst. Bundesheeres vorgenommen, konnten jedoch noch immer nicht abgeschlossen werden.

11. August abends: infolge der **neuerlichen heftigen Regenfälle und des Ansteigens des Wasserstandes** wurde ein Teil des erst vor kurzem gereinigten Meierhofes (Fa. Graminex, Versuchsanstalt, ehem. Kuhstall usw.) neuerlich überflutet, wenn auch der Wasserstand nicht mehr so hoch stieg. Vorerst konnten nur die noch intakten Geräte und Gegenstände in Sicherheit gebracht werden. Auch die Stadt Zwettl wurde neuerlich teilweise überflutet. Während die Feuerwehren in Zwettl Straßenzüge wegen eines beschädigten Dammes eines Fischeiches evakuieren mussten, konnten wir wenigstens ein paar Stunden schlafen, um uns für die nächsten Ausräumarbeiten zu rüsten.



Am Montag, 12. August ging zwar vorerst dieser zweite Hochwasseranstieg wieder zurück, aber ab dem Mittag regnete es wieder ohne Unterlass und die dritte Hochwasserwelle bahnte sich an. Für die Feuerwehr eher ein Tag zum Abwarten, Rasten und Geräteversorgung.

[Dritte Hochwasserwelle...](#)

Fotos: Franz und Bernhard Bretterbauer

[Weiterer Bericht auf der HP des BFKDO Zwettl](#)



Diese Seite wurde zum letzten mal bearbeitet am: Samstag, 10. Juni 2006
 Copyright: Freiwillige Feuerwehr Stift Zwettl - Alle Rechte vorbehalten!